

Schweizerischer Katholischer  
Presseverein

---

# Jahresbericht 1990

## Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Generalversammlung vom 6.Juli 1991	2
Vorwort des Präsidenten	3

### Bericht über die vereinseigenen Aktivitäten

Generalversammlung vom 9.Juni 1990 in Sachseln	6
Projektförderung	8
Legate	8
Presseverzeichnis	9
«Katholog 91»	9

### Bericht über die Tätigkeit der Partnerorganisationen

KMV	11
KIPA	13
Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz	14
Vereinigung der Verleger Katholischer Zeitungen	16
Verein Schweizerischer Katholischer Journalisten	18
Erfolgsrechnung 1990	20
Bilanz per 31.Dezember 1990	22
Revisorenbericht	23
Die Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins	24

## Einladung zur Generalversammlung 1991

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Vorstand des Schweizerischen Katholischen Pressevereins freut sich, Sie zur Generalversammlung 1991 herzlich einzuladen. Sie findet statt am

**Samstag, den 6. Juli 1991, 10 Uhr  
im Kloster Mariastein (Kt.Solothurn)**

### Programm/Traktanden:

10.00 Uhr: Statutarische Generalversammlung

1. Begrüssung
2. Protokoll der GV vom 9.Juni 1990 in Sachseln
3. Jahresbericht 1990
4. Jahresrechnung und Bilanz 1990  
Entlastung der verantwortlichen Organe
5. Ergänzungswahlen in den Vorstand
6. Varia

11.15: Eucharistiefeier im Kloster

12.00: Mittagessen

Anschliessend Führung durch die Klosteranlage

Wir würden uns freuen, Sie an der Generalversammlung und an der anschliessenden Klosterbesichtigung unter kundiger Führung willkommen heissen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüssen

*Der Vorstand*

## Vorwort

### Liebe Freunde des Pressevereins

Zumindest war es ihr vergönnt, in Würde abzutreten - mit einer letzten Ausgabe, die ihrem seinerzeit so hohen Ruf voll gerecht wurde. Ich meine die «Neuen Zürcher Nachrichten», die Ende April zum letzten Mal erschienen sind. Jene Zeitung, die während Jahren und Jahrzehnten, weit über ihren engeren Einzugsbereich hinaus, so ungemein geschätzt wurde, weil sie Information mit grundlegenden Kommentaren, Vordergründiges mit Tiefsinnigem zu verbinden wusste. Sie hat bildend gewirkt - im vollen Sinne des Wortes. Sie hat ganze Generationen von katholischen Persönlichkeiten weit über Zürich hinaus geprägt.

Nun ist sie nicht mehr.

Es war fast vorauszusehen, vor allem wenn man um die Hintergründe und Druckversuche von vielen Seiten wusste. Die Finanzen waren nur *einer* der Aspekte.

Für alle jene, die ihr bis zum Ende die Treue hielten, war und ist dieser Abschied bitter; er macht wehmütig und stellt viele Fragen.

Aber Bitterkeit und Wehmut sind schlechte Ratgeber, wenn es darum geht, Antworten zu suchen. Und ich meine, wir alle hätten Grund genug, uns auf den Weg nach Antworten zu machen, um nicht ins nächste Loch zu tapen, um nicht einen nächsten Abschied vorbereiten zu müssen.

Es gibt viele Möglichkeiten und notwendige Schritte, um solches zu verhindern. Es wurde darüber schon in früheren Jahren an dieser Stelle berichtet. Für heute ein anderer, wichtiger Punkt:

Wir sind uns wohl der Solidarität zur eigenen Presse viel zu wenig bewusst. Wir reden viel davon - aber machen zu wenig. Wir rühmen uns unserer eigenen klaren Haltung - aber verpassen es, diese mit Nachdruck in der Werbung für unsere Presse einzusetzen. Was ich konkret meine: Viel zuviele jammern über ein Ungenügen unserer Presse, sind aber nicht bereit, diese tatkräftig zu unterstützen, sie auch wirklich zu abonnieren.

Viele kritisieren jedes Wort, das ihnen nicht passt, das ihnen aufstösst; viele messen die Güte eine Zeitung daran, ob sie selber genügend ins Rampenlicht gestellt worden sind oder nicht. Mit solchem Verhalten allerdings kommen wir keinen Schritt weiter, wird unsere Presse nicht stärker, sondern schwächer. Denn wir vergessen, dass nur erfolgreich sein kann, was mit Wort und Tat gefördert wird.

Ich bin weit davon entfernt, die Leistungen unserer Medienleute kritiklos hinzunehmen. Aber sachliche Kritik, im richtigen Augenblick angebracht, mit den zuständigen Leuten besprochen, ist etwas anderes, als das dauernde Herumnörgeln an unseren Medien. Vergessen wir nicht, was wir erreichen, wenn wir so weiterfahren - dass wir eines Tages keine eigene Presse mehr haben, keinen Gesprächspartner mehr, niemanden mehr, der nicht nur hin und wieder, sondern dauernd über die Ereignisse aus unserem eigenen gesellschaftlichen, kirchlichen und politischen Bereich informiert.

Angesichts des Abschiedes von der NZN sind solche Ueberlegungen dringend notwendig.

Der Katholische Presseverein hat sich im vergangenen Jahr mehrmals mit solchen Fragen beschäftigt, nicht zuletzt zusammen mit dem neugegründeten Katholischen Medien-Verband (KMV). Denn diese neue Organisation ist ja dazu ausersehen, die Kräfte in unserem gesellschaftlichen Raum zu bündeln und zu stärken, um das Erreichte zu sichern und auszubauen.

In diesem Sinne nimmt unser Sekretariat in Freiburg von Jahr zu Jahr mehr die Aufgabe eines Dienstleistungszentrums für die katholische Medienarbeit in der Schweiz wahr. Unsere Jahresrechnung ist ein Spiegelbild dieser Aufgabenstellung. Wir sind dankbar, dass der Presseverein eine so starke Basis für diese wichtige Aufgabe in der Kirche Schweiz bildet. Sie wäre allerdings nicht möglich ohne die Mithilfe aller Mitglieder.

Daher gebührt Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, ein herzlicher Dank für Ihre Treue, Ihre gelegentlichen Anregungen, Ihre Empfehlung unseres Vereins bei Freunden und Bekannten. Weil die Aufgabe so gross ist, ist es auch notwendig, vermehrt um Mitglieder zu werben und neue Freunde zu gewinnen.

Ich danke an dieser Stelle allen Mitgliedern des Vorstandes und vor allem Niklaus Herzog vom Sekretariat und Frau Françoise Hegg, unserer Mitarbei-

terin in der Administration, für die aufopfernde Arbeit im Dienste unseres Vereins wie auch vieler anderer Institutionen.

Wenn wir dieses Jahr unsere Generalversammlung in Mariastein abhalten, so tun wir dies aus vielerlei Gründen: Zum einen, weil wir damit wieder einmal etwas näher bei unseren Freunden in der Nordwestschweiz tagen möchten; zum anderen, weil es gerade für unseren Verein von besonderer Bedeutung ist, sich an einem solchen Ort über die eigene Aufgabe Gedanken zu machen.

Ich hoffe zuversichtlich, dass Sie alle möglichst zahlreich daran teilnehmen. Mariastein lädt herzlich ein!

*Alois Hartmann*  
*Präsident*



## Generalversammlung vom 9. Juni in Sachseln

Die von Präsident Alois Hartmann geleitete Generalversammlung vom 9. Juni 90 in Sachseln stand ganz im Zeichen der Gründung des «Katholischen Medienverbandes der Schweiz (KMV)». Rund 50 Personen nahmen an diesem für die Zukunft der katholischen Schweizer Presse bedeutsamen Anlass teil.

Präsident Hartmann nannte eingangs kurz einige aktuelle Schwachstellen unserer Presse: Die Einzelinteressen stehen zu stark im Vordergrund; immer mehr Leser beurteilen ihre Zeitung nur noch danach, ob ihre schwergewichtig rein persönlichen Interessen dienenden Anliegen auch möglichst öffentlichkeitswirksam plaziert werden. Auf der anderen Seite nimmt das Verantwortungsbewusstsein für das Ganze bei den allzu oft nurmehr reisserischen Primeurs verpflichteten Journalisten zusehends ab. Schlecht ist es auch in unseren Kreisen um die gegenseitige Information bestellt. Gerade was letzteres betrifft, soll der neugegründete KMV wirksame Abhilfe schaffen.

Als positive Faktoren konnte der Präsident den Prestigegewinn der Kipa und die Herausgabe des Gesamtverzeichnisses der katholischen Presse durch unseren Verein verbuchen. Erfreulich auch die Gründung des Presseclubs «Vaterland».

In der anschliessenden Diskussion wurde der Jahresbericht einstimmig genehmigt. Ohne Gegenstimmen wurden auch Bilanz und Jahresrechnung per 31.12.89 gutgeheissen. Den verantwortlichen Organen erteilte die GV aufgrund des Revisorenberichtes Décharge. Auf Antrag aus der Versammlungsmitte wurde der jährliche Mitgliederbeitrag mit Wirkung für das Vereinsjahr 1991 von Fr.20.- auf Fr.25.- angehoben.

In den anschliessenden Gesamterneuerungswahlen wurden Vorstand und Präsident in globo für eine weitere, dreijährige Amtszeit wiedergewählt. Für den auf auf Ende des Vereinsjahres ausscheidenden Revisor Carl Zehnder, dessen Dienste für den Verein bestens verdankt wurden, wählte die GV neu Josef Vonlanthen, Direktor der Schweizerischen Kredit- und Depositenbank in Freiburg.

Einen besonderen Platz in der präsidentialen Dankesadresse nahm der nach zehn Dienstjahren als Geschäftsführer unseres Vereins zurücktretende Bruno Köstinger ein. Seine grossen Verdienste für das Pressesekretariat und die ihm angeschlossenen Verbände wurden an der vorausgegangenen Vorstandssitzung ausdrücklich gewürdigt.

Zum Schluss der GV wurden die vom Vorstand präsentierten Vertreter für den neu zu gründenden KMV einstimmig bestätigt. Es sind dies:

– *In der Delegiertenkonferenz:*

Raphael Buzzi, Alois Hartmann, Niklaus Herzog, Gebhard Heuberger, Schwester Agnes Maria Weber

– *Im Vorstand:*

Walter Buchs, Alois Hartmann

## Projektförderung

### KIPA

Die Kipa konnte sich auch im vergangenen Vereinsjahr ein weiteres Mal eines substantiellen Beitrags des Pressevereins erfreuen. Im Rahmen des dreijährigen, 1991 auslaufenden Unterstützungsprogramms zwecks Gewährleistung der Konkurrenzfähigkeit mit den branchenüblichen Lohnansätzen konnten der Kipa 30000.-Fr. überwiesen werden. Nur dank dieser Finanzspritze war es der Kipa möglich, 1990 ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erwirtschaften. Angesichts der sich national und weltweit in einer Strukturkrise befindenden Nachrichtenagenturen ist diese Tatsache nicht weiter erstaunlich (so hat UPI unlängst eine Gehaltskürzung von 35% für das ganze Personal für die Dauer von mindestens drei Monaten bekannt gegeben; Reuter wird demnächst den Personalbestand um 300 Stellen kürzen). Sie belegt aber, dass die Kipa trotz intensivierter Anstrengungen, den Selbstfinanzierungsgrad zu erhöhen, auch in absehbarer Zukunft auf die grosszügige Unterstützung von dritter Seite angewiesen bleibt.

### AKJP

Der «Arbeitsgemeinschaft der katholischen Jugendpresse (AKJP)» konnte für zwei Projekte die Gesamtsumme von Fr. 3000.- überwiesen werden. Das Bestreben, auf dem besonders umkämpften Markt der Jugendpresse mit christlich orientierten Zeitschriften zu bestehen, verdient Anerkennung. Dass der dabei konsequent verfolgte Grundsatz, bei der Aufnahme von Inseraten ethische Masstäbe anzulegen, den an sich schon engen finanziellen Spielraum noch zusätzlich einengt, versteht sich von selbst. Gerade deshalb sind aber solche mit viel Idealismus geleiteten Werke in besonderem Masse auf finanzielle Zuwendungen ihnen nahestehender Kreise angewiesen.

### Legate

Zwei Spendern, Gallus Jud und dem ebenso bekannten wie populären religiösen Volksschriftsteller Josef Konrad Scheuber, verdanken wir Legate im

Gesamtbetrag von Fr. 13200.-. Dieser überdurchschnittlich hohe Betrag ist nicht zuletzt auf die Tatsache zurückzuführen, dass nach mehreren Demarchen und einer fast zweijährigen Wartezeit die Steuerbehörden des Kt. Tessin unserem Verein die Gemeinnützigkeit zuerkannt haben, wodurch die ansonsten obligate Erbschaftssteuer entfiel. Ein aufrichtiges «Vergelt's Gott» den grossherzigen Spendern.

### Presseverzeichnis

Nach mehrmonatigen Vorbereitungsarbeiten konnte unser Pressesekretariat im Frühjahr 90 das auf den aktuellen Stand gebrachte Verzeichnis der katholischen Zeitungen, Zeitschriften und Pfarrblätter der deutschsprachigen Schweiz herausgeben. Es umfasst die Titel von 75 Zeitschriften (Gesamtauflage 1715000), 43 Zeitungen (Gesamtauflage 430000) und 13 Pfarrblättern (Gesamtauflage 685000). Trotz der nicht zu leugnenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten manch einer dieser Zeitungen und Zeitschriften ist dieses imponierende «Zahlenwerk» doch auch ein Beleg für die nach wie vor existierende Vielfalt und Vitalität der uns nahestehenden Presse.

Ein relevantes Indiz für das unserer Publizistik entgegengebrachte Interesse ist die über Erwarten grosse Nachfrage, auf welche die Herausgabe dieses Verzeichnisses gestossen ist: Bis jetzt sind mehr als 900 Exemplare bestellt worden. Mitglieder des Pressevereins können dieses Gesamtverzeichnis kostenlos beim Sekretariat beziehen.

Unser Verzeichnis dient auch als Grundlage für das «Gesamtverzeichnis der katholischen Presse in Europa», das der Vorstand der UCIP - Region Europa noch vor Ende 1991 herauszugeben hofft. Hinter diesem in seiner Art einmaligen Versuch steht die ehrgeizige Zielsetzung, «alle katholischen Zeitungen und Zeitschriften Europas» zu erfassen.

### «Katholog 91»

Unter diesem Namen erscheint rechtzeitig zu Pfingsten 91 das Geburtstagsgeschenk der Schweizer Katholiken zum 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft. «Katholog 91» soll nach den einleitenden Worten von Weihbischof Candolfi ähnlich wie bei einem Marschhalt auf einer Bergwanderung einen zwar nicht vollständigen, doch repräsentativen Rundblick auf die Landschaft,

spricht katholische Kirche in der Schweiz, eröffnen. Die bisher aufgrund des Bestelleinganges gemachten Erfahrungen sprechen dafür, dass dieses bisher einzigartige publizistische Unternehmen zu einem vollen Erfolg wird. Die ursprünglich geplante Gesamtauflage von 200 000 Exemplaren musste kurzfristig auf 250 000 Ex. erhöht werden. Das Sekretariat unseres Vereins hat dabei die Aufgabe übernommen, für die Inseratenaquisition verantwortlich zu sein. Dank einer arbeits- und zeitintensiven «Marktbearbeitung» konnte das vorgegebene Ziel, durch Inserate Nettoeinnahmen in der Höhe von Fr. 100 000.– hereinzuholen, erreicht werden.

## Bericht über die Tätigkeit der Partner-Organisationen

### KMV

Hauptereignis der letztjährigen Generalversammlung, sei es jener der Journalisten, der Verleger oder des Pressevereins, war die Gründung des «Katholischen Medienverbandes der Schweiz (KMV)». Er tritt die Nachfolge der auf den gleichen Zeitpunkt aufgelösten Arbeitsgemeinschaft der katholischen Presse an. Aus dieser «einfachen Gesellschaft» im Sinne von Art.530ff OR wird ein Verein nach Art.60ff ZGB. Dieser Wechsel der Rechtsform ist zugleich Ausdruck einer geistigen Neuorientierung: Durch den neuen Verband sollen die Kräfte gebündelt, die Effizienz nach innen erhöht und die Wirkung nach aussen gesteigert werden. Sein Zweckparagraph lautet wie folgt: *«Der Verband bezweckt die Zusammenarbeit der angeschlossenen Organisationen und die Koordination der katholischen Medienarbeit. Er fördert dadurch die Verbreitung katholischen Gedankengutes und eine christlich-ethische Haltung»(Art.2).*



Zu seinem ersten Präsidenten wählte der erstmals konstituierte Vorstand Dr.iur.Donat Cadruvi. Dr.Cadruvi bringt optimale Voraussetzungen für diese Aufgabe mit: Er war vormals Regierungsrat des Kt.Graubünden und vertrat die CVP im Nationalrat. Schon in jungen Jahren entdeckte er seine journalistische Begabung. Heute ist er regelmässiger und geschätzter Kolumnist des Bündner Tagblattes.

Ein vordringliches, infolge von Rekrutierungsschwierigkeiten immer noch pendenten Projekt ist die periodische Herausgabe eines KMV-Informationsbulletins. Dadurch soll der dringend notwendige

Informationsaustausch und als Ausfluss davon der «Kitt» unter den Mitgliedern der Trägerorganisationen gewährleistet werden.

Der in der Bischofskonferenz für die Medienarbeit in der Deutschschweiz zuständige Bischof Otmar Mäder liess der Gründungsversammlung ein Grusswort zukommen, das wir im folgenden im Wortlaut abdrucken:



Sehr geehrte Herren Präsidenten und Präsidentinnen des Schweizerischen Katholischen Pressevereins,

der Vereinigung der Verleger der katholischen Zeitungen,  
des Vereins schweizerischer katholischer Journalisten,  
sehr geehrte Mitglieder, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen,

Sie haben mir eine freundliche Einladung zur Generalversammlung der drei Vereinigungen und zur Gründung des Katholischen Medienverbandes der Schweiz (KMV) zugesandt. Ich danke Ihnen dafür.

Leider ist es mir wegen Firmungen, die schon längst auf diesen Tag angesetzt waren, nicht möglich, an Ihrer Generalversammlung teilzunehmen.

Aber es ist mir ein grosses Anliegen, Ihnen zu sagen, wie gern ich unter Ihnen wäre. Als Vertreter der Bischofskonferenz für den Bereich «Medien in der deutschsprachigen Schweiz» fühle ich mich Ihnen und Ihrer Arbeit sehr verbunden.

Aufrichtig möchte ich Ihnen danken für all das, was Sie im Interesse der katholischen Medien und im Interesse der katholischen Anliegen in allen Medien tun. Gerade heute in einer Zeit vielfacher Verwirrung und zunehmender Spannungen ist die Arbeit der Medienschaffenden wahrlich nicht immer leicht. Deshalb danke ich Ihnen für alle positiven Bemühungen, die Sie im Interesse einer klaren Orientierung, aber auch einer gegenseitigen Verständigung Tag für Tag unternehmen.

Es ist uns allen klar, dass gerade in der jetzigen Situation die Wirksamkeit der Medien von sehr grosser Bedeutung ist. Deshalb wünsche ich Ihnen allen die Klarheit und die Kraft des Heiligen Geistes, dass Sie diese Aufgabe immer so erfüllen können, dass sie dem Aufbau wahrer Gemeinschaft dient. Möge Ihnen immer wieder die Stärke gegeben sein, die damit verbundenen Opfer in froher Bereitschaft auf sich zu nehmen.

Ich freue mich sehr, dass im Rahmen der AKP ein Katholischer Medienverband gegründet wird. Er wird diese Zusammenarbeit erleichtern. Gott möge auch dieses Unternehmen segnen.

Mit dem aufrichtigen Dank wünsche ich Ihnen eine Tagung, die Ihre Ideale stärkt und vertieft, und segne und grüsse Sie im Herrn

+ Otmar Mäder, Bischof von St.Gallen

## KIPA

Eines der Hauptmerkmale im vergangenen Jahr war die überdurchschnittlich hohe Personalfuktuation in der Redaktion. Aus persönlichen Gründen hat uns Hans Rahm, Leiter der deutschsprachigen Abteilung, in der Jahresmitte verlassen. Er hat das Herz im Pharaonenland verloren und bittet dort seine Nofretete um ihre Hand. Was dem Hans billig, war der Sandra lo Curto gerade recht: Auch Sie wurde vom Fernweh gepackt und vermählte sich flugs mit einem Aegypter, was folgerichtig mit einem beruflichen Exodus einherging. Um ein Vielfaches prosaischer waren die Mutationsmotive von Hubert Zurkinden: Er leitet nun die Zeitschrift «Aufbruch». Wohl bekomm's!



Nach einer vorübergehenden Vakanz konnte die Leitung der deutschsprachigen Abteilung wieder besetzt werden: Frau Brigitte Muth-Oelschner heisst die neue Vize-Chefredaktorin. Frau Muth ist deutsche Staatsangehörige, war aber schon in den 70er Jahren in der Schweiz tätig und kann auf Erfahrungen in fast allen Sparten der kirchlichen Publizistik zurückblicken; zuletzt war sie Redaktorin bei der Wochenzeitung des Bistums Essen. Wir heissen Brigitte Muth-Oelschner in der Kipa-Redaktion herzlich willkommen und hoffen auf eine fruchtbare und allseits erfreuliche Zusammenarbeit.

Als Praktikanten sind neu Alexander Meucelin und Georges Scherrer zu uns gestossen. Auch Ihnen gilt unser herzlich Willkommen.

Die im Jahresbericht 89 angesprochenen Strukturprobleme auf dem schweizerischen Agenturmarkt haben sich im Berichtsjahr noch verschärft. Das - wenn auch in miniaturisierter Form - protestantische Pendant zur Kipa, der evangelische Pressedienst (epd), hat am Jahresende sein Erscheinen definitiv eingestellt. Die Schweizerische Politische Korrespondenz (spk) kämpft gemäss Angaben der neuesten Nummer von «Klartext» mit einem Millionendefizit und hat anfangs 1991 ihre französischsprachige Redaktion geschlossen: Für eine landesweit operierende Agentur wohl schon so etwas wie der Anfang vom Ende. Hinter vorgehaltener Hand spricht man denn auch schon von Fusionsgesprächen mit der ebenfalls in Schwierigkeiten steckenden Schweizerischen



Depeschenagentur (sda). Diese Umstände sind für die Kipa allerdings alles andere als ein Anlass zur (Schaden-)Freude, sondern vielmehr ein Warnsignal. In der Tat darf die Kipa im Bemühen, ihre Leistungen ständig zu verbessern und auf die permanent wechselnden Marktbedürfnisse optimal zu reagieren, keinen Augenblick nachlassen.

Im vergangenen Jahr überschritt das Ausgaben- bzw. Einnahmentotal erstmals die Millionengrenze. Es erhöhte sich um 5,2% auf Fr.1 040 404.-. Dank intensiver Anstrengungen gelang es, über den Kreis der «C-Medien» hinaus, neue, bedeutende Kunden zu gewinnen. Negativ schlug zu Buche, dass die Kipa Kunden aufgrund der lapidaren Tatsache verlor, dass eben diese Kunden vom Markt verschwunden sind (vgl. z.B. «NZN» oder «La Vie Protestante»). Neue Aufgaben und Chancen eröffnen sich der Kipa durch die dramatischen Umwandlungen in Osteuropa. Das Interesse an (welt-)kirchlichen Informationen ist nach all den Jahrzehnten der staatlich verordneten Abschottung sehr gross. Allein, eine in harter Westwährung erfolgende Abgeltung von Kipa-Dienstleistungen ist angesichts der wirtschaftlich desolaten Lage Osteuropas auf absehbare Zeit nicht möglich. Für die Kipa ist deshalb die Aquisition von Sponsoren besonders wichtig. Mit Dankbarkeit nehmen wir deshalb zur Kenntnis, dass sich das Fastenopfer bereit erklärt hat, über seine ordentlichen Subventionen hinaus ab 1991 einen jährlichen Beitrag von Fr.5 000.- speziell für osteuropäische Abonnenten zu sprechen.

### Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz

Die Mitglieder der Medienkommission trafen sich im letzten Jahr zu drei Plenarversammlungen. Ein Haupttraktandum bildete die von Pater Ambros Eichenberger angeregte Medientagung. Das 1991 fällige zwanzigjährige Jubiläum der Pastoralinstruktion «Communio et Progressio» Pauls VI. sollte zum Anlass genommen werden, sich intensiv mit den spezifischen Bedürfnissen der Aus- und Weiterbildung für jene Journalisten auseinanderzusetzen, welche schwergewichtig «im Weinberg des Herrn» ihre Ernte keltern. Die inzwischen im Vorfeld des diesjährigen Mediensonntages im Freiburg abgehaltene Tagung war qualitativ und quantitativ sehr gut besucht und wurde allseits als erfolgreich bewertet.

Das Brutto-Ergebnis der Medienkollekte von 1990 verminderte sich gegenüber dem vorausgegangenen Jahr um 1,19% auf Fr.467 585.-. Dieser leichte Rückgang dürfte nicht zuletzt auf die «Churer Vorgänge» zurückzuführen

sein. Dank Einsparungen im administrativen Bereich gelangte gegenüber 1989 gleichwohl ein um 5,9% höherer Netto-Betrag zur Verteilung. Mit der Gesamtsumme von 402 420.- Fr. wurden 20 Projekte unterstützt, welche folgenden Bereichen und Regionen zuzuordnen sind:

Agenturen:	48,5%	Presse:	17,3%
Sono- und Videothek-Projekte:	9,2%	Film :	7,8%
Radio/Fernsehen:	7,7%	Medienausbildung	5,9%
Varia:	3,5%		
50,7%:	Gesamtschweizerische Projekte	19,9%:	Deutschschweiz
15,8%:	Westschweiz	8,7%:	Tessin
0,7%:	Räto-romanische Schweiz	4,2%:	Intern.Projekte

### Personalialia

Infolge einer hartnäckigen Krankheit sah sich der langjährige und verdiente Präsident Abbé André Babel gezwungen, auf Ende 1990 seine Demission einzureichen. Immerhin wird er als Mitglied des Leitungsausschusses seine profunden Medienkenntnisse auch weiterhin unserer Kommission zur Verfügung stellen. Zu seiner Nachfolgerin hat die Bischofskonferenz auf Antrag der Kommission Frau Marlies Widmer aus Herisau gewählt. Herzlichen Glückwunsch!

Im Berichtsjahr haben Michèle Fringeli und Emil Dähler neu Einsitz in die Medienkommission genommen. Frau Fringeli ist Informationsbeauftragte der jurassischen Kantonalkirche und ersetzt den verstorbenen Abbé Richert. Herr Dähler seinerseits ist Verlagsdirektor der «Ostschweiz» und vertritt anstelle des zurückgetretenen Oskar Amrein die katholische Velegervereinigung. Auf Ende Jahr hat zudem Maria Eisele demissioniert. Sie wird durch Ursula von Arx ersetzt, welche als Redaktorin des Zürcher Pfarblattes «Forum» tätig ist. Dank den scheidenden Mitgliedern für ihre unneigennützigte Mitarbeit; Gruss und Willkomm den Neugewählten.

### Vereinigung der Verleger katholischer Zeitungen

Einen zentralen Platz in der Vorstandsarbeit nahm selbstredend der in Sachseln aus der Taufe gehobene Katholische Medienverband der Schweiz (KMV) ein. Folgende Personen werden die Verlegervereinigung im KMV vertreten:

*In der Delegiertenkonferenz:*

- Pius Achermann
- Oskar Amrein
- Erwin Bachmann
- Bruno Sidler
- Peter Studerus

*Im Vorstand:*

- Oskar Amrein
- Erwin Bachmann



Das vergangene Jahr war auch ein Jahr wichtiger Personalentscheidungen. An seiner Sitzung vom 28. August 90 konnte der Vorstand den durch den Rücktritt von Hans Richenberger vakant gewordenen Präsidentenstuhl neu besetzen: Erwin Bachmann, Verlagsdirektor der Maihof Druck AG, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, diese wichtige Charge zu übernehmen. In seiner Antrittsrede hielt er fest, dass die VVKZ nicht nur eine Geschichte, sondern auch eine Zukunft hat. Wichtig ist in diesem Sinne die ausbaubedürftige, aber auch ausbaufähige Zusammenarbeit im technisch-administrativen Bereich unter den angeschlossenen Verlagen.

Präsident Bachmann liess seinen Worten sogleich Taten folgen und präsentierte an der nachfolgenden Vorstandssitzung sein Projekt «Swisscom 2000», das eine verheissungsvolle Perspektive hinsichtlich der Zusammenarbeit innerhalb der VVKZ eröffnet. Zum Vize-Präsidenten beliebte dem Vorstand Peter Studerus.

Das Thema «Christ und Welt» figuriert weiterhin auf der Traktandenliste. Die Basis dieses Gemeinschaftswerkes der katholischen Verleger bildet der zwischen der Maihof Druck AG und der Verlegervereinigung abgeschlossene und am 31. Dezember 90 abgelaufene Werkvertrag vom 21. 12. 89. Er geht von einer jährlichen Subvention des Fastenopfers von 80 000.- Fr. aus. Mit Schreiben

vom 10. Dezember 90 teilte das Fastenopfer bzw. die Röm.-Kath. Zentralkonferenz mit, dass für 1991 nur mehr mit einem Beitrag von 60 000.-Fr. zu rechnen sei. Verglichen mit der noch vor wenigen Jahren gesprochenen Subvention von 120 000.-Fr. bedeutet dies eine Kürzung von 50%. Es leuchtet ein, dass damit dieses spezifische Medienangebot nicht mehr im bisherigen Umfang aufrechterhalten werden kann. Seitens der Vertragspartner (Verlegervereinigung und Maihof Druck AG) wurde deshalb umgehend ein Rückkommensantrag gestellt, worauf es zu einer Aussprache mit den Subventionsgebern kam. Dabei wurde eine grundsätzliche Einigung über den Stellenwert und die Zielsetzung von «Christ und Welt» erzielt. Eine Entscheidung über die endgültige Beitragssumme für das laufende Jahr steht bei Abfassung dieses Berichtes noch aus. Bis auf weiteres wird der am 31. 12. 90 abgelaufene Vertrag «rebus sic stantibus» stillschweigend fortgesetzt.

Der Zusammenbruch der kommunistischen Ideologie in Osteuropa bringt auch für die Verlegervereinigung völlig neue Perspektiven. Ende Februar hat Dr. Andreasz Soos unseren Präsidenten aufgesucht und ihm das Projekt «Kairosz» vorgestellt. Es handelt sich um den Versuch ungarischer Katholiken, in ihrem Land eine katholische Verleger- und Buchhändlerinfrastruktur aufzubauen. Diese Vereinigung setzt sich aus Leuten zusammen, die nicht mit dem kommunistischen Regime kollaboriert haben; sie steht unter der Leitung von Dr. Asztrik Varszegi, Sekretär der ungarischen Bischofskonferenz und zugleich Erzabt von Pannonhalma, dem einzigen von den Kommunisten nicht aufgehobenen Kloster Ungarns. Der Unterzeichnete konnte sich unlängst vor Ort von der Seriosität und dem Idealismus der Träger des Projektes «Kairosz» persönlich überzeugen. Unsere Vereinigung wird im Verbund mit anderen katholischen Institutionen diese hoffnungsvolle Initiative nach Kräften unterstützen.

Fast zeitgleich hat die Studiengruppe für Medienpolitik der CVP-Schweiz unter der Leitung von Dr. Odilo Guntern ein Hilfsprogramm für osteuropäische Journalisten gestartet, das so weit wie möglich aus dem Sonderfonds des Bundes für Osteuropa gespiesen werden soll. Unsere Vereinigung arbeitet bei diesem Unterstützungsprogramm aktiv mit. Noch vor den Sommerferien wird das Projekt den zuständigen Bundesbehörden unterbreitet. Zielgruppe bilden Journalisten und Verleger aus den Ländern der Tschechoslowakei, Ungarns und Polen.

*Niklaus Herzog, Geschäftsführer*



## Verein Schweizerischer Katholischer Journalisten

### *Kräfte bündeln und zu neuer Entfaltung bringen*

Im Vereinsjahr 1990/91 haben vier Schwerpunkte die Arbeit des Vereins der katholischen Journalisten geprägt:

Erstens: Wie auch an anderer Stelle dieses Jahresberichts erwähnt wird, wurde anlässlich der Jahrestagung 1990 der «Katholische Medienverband der Schweiz» (KMV) als Dachorganisation der drei im Bereich der katholischen Presse tätigen Organisationen gegründet. Der Verein der katholischen Journalisten hat von Anfang an Wert darauf gelegt, dass weiterhin eine selbständige Vereinstätigkeit möglich ist. Gleichzeitig hat er aber in diesen Verband, der mehr Kompetenzen als die frühere Arbeitsgemeinschaft hat, die Hoffnung gelegt, dass die Anliegen der christlichen Meinungspresse im katholischen Bereich damit besser nach aussen vertreten werden können und dass auch innerhalb der katholischen Medienarbeit den Printmedien mehr Gehör verschafft werden kann. Es besteht nämlich tatsächlich die Gefahr, dass man in kirchlichen Kreisen die Dienste der katholischen Presseorgane ganz selbstverständlich in Anspruch nimmt, in medienpolitischen Entscheidungen aber dann gerne grosszügig darüber hinweggeht.

Zweitens: Turnusgemäss fand das alle drei Jahre stattfindende Mehrländertreffen der katholischen Publizisten aus dem deutschsprachigen Raum im vergangenen Herbst in Oesterreich statt. Auch einige Schweizer konnten wieder einmal miterleben, wie der österreichische Charme es fertig bringt, ernste Gespräche, kirchenpolitische Diskussionen, kulturelle Eindrücke und geselliges Beisammensein zu einem harmonischen Gesamterlebnis zu verschmelzen. Die Begegnung unter dem Thema «Missionsland Europa; Der Beitrag der katholischen Publizisten zu einer zeitgemässen Evangelisierung» wurde ganz eindeutig durch die Entwicklungen in Ostmitteleuropa geprägt. Zeugnisse von früheren Untergrundpriestern, welche zum ersten Mal im Westen berichten durften, waren so eindrucklich, dass unsere vermeintlichen Schwierigkeiten mit der kirchlichen Obrigkeit bei uns einiges an Brisanz verloren; dass wir aber mit Eindruck eingeladen wurden, darüber nachzudenken, wie wir mit der Pressefreiheit bei uns verantwortlicher umgehen können. Drittens: Seit jeher versteht sich unser Verein als gesamtschweizerische Organisation. In der Praxis war er aber in den letzten Jahrzehnten (zu) stark auf die Deutschschweiz ausgerichtet. In der welschen Schweiz bildete sich vor rund einem Jahrzehnt eine informelle Gruppe, welche bis vor wenigen Monaten regelmässige Pressegespräche durchführt, um den Mitgliedern Hinter-

grundinformationen zukommen zu lassen und den gegenseitigen Kontakt zu fördern. Die in letzter Zeit eingetretene Lethargie und das Bedürfnis, eine Plattform zur Wahrung der spezifischen Interessen zu haben, weckte den Wunsch, dass diese Gruppe in der Westschweiz sich wieder voll in unseren Verein integriert, daselbst aber eine gewisse Eigenständigkeit wahren kann. An einer ausserordentlichen Generalversammlung vom vergangenen Herbst wurde dieser Zusammenschluss mit entsprechender Statutenänderung besiegelt. Der Vorstand wurde auch durch ein französischsprachiges und italienischsprachiges Mitglied ergänzt. Bereits hat in dieser neuen Form ein erstes Treffen der französischsprachigen Gruppe stattgefunden und ist ein Mehrländertreffen für französischsprachige katholische Journalisten nach dem Vorbild der Treffen im deutschsprachigen Raum in Vorbereitung.

Viertens: Nach der Zielsetzung des Vereins sind Fragen der Weiterbildung und auch die Sensibilisierung für christlich-ethische Anliegen in den Medien ein Hauptschwerpunkt des Vereins. Mit Interesse wurden die Arbeiten der Medienkommission der Bischofskonferenz in diesem Bereich verfolgt, welche ein Inventar zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Medienschaffende im kirchlichen Bereich erstellen liess und zur Erarbeitung eines Massnahmenkatalogs eine Klausurtagung durchführte.

Aus Anlass des 20. Jahrestages der Veröffentlichung des kirchlichen Grundlagepapiers zu Medienfragen, der Pastoralinstruktion «Communio et Progressio», hat die Medienkommission im Vorfeld des Mediensonntags 1991 eine Tagung initiiert. Es lag dabei auf der Hand, dass der Verein der Katholischen Journalisten als Mitveranstalter auftrat. Es ging ja namentlich auch um die Frage, wie das Ausbildungsprofil jener aussehen soll, die später einmal im kirchlichen Medienbereich Verantwortung übernehmen sollen. Der Vereinsvorstand hat hierfür an zwei Sitzungen ein Arbeitspapier erstellt, das den Referenten der Tagung jene Fragen unterbreitete, welche nach ihrer Meinung einer Behandlung und Beantwortung harren. Damit wurde unter anderem die Notwendigkeit unterstrichen, dass gute Qualität in der christlichen Meinungspresse und den Organen kirchlicher Medienarbeit unbedingt zu erhöhen ist. Auch die christliche Presse muss man an den Früchten erkennen und der Weg muss über die Verbesserung der Professionalität führen.

Zum Schluss sei erwähnt, dass die katholischen Journalisten sehr dankbar dafür sind, dass sie weiterhin von der Infrastruktur des Sekretariates des SKPV profitieren können. Dafür sei auch den Mitgliedern des SKPV herzlich gedankt, welche dies mit ihrem Jahresbeitrag ermöglichen.

*Walter Buchs, Präsident*

**Erfolgsrechnung 1990**

	Aufwand	Ertrag
<b>Personalkosten</b>		
Gehälter, AHV, EO, IV, ALV, Kranken- und Unfallversicherung, Personalvorsorge	151 705.15	
Abzüglich Abgeltung von Dienstleistungen zugunsten anderer		
Medienstellen:		
KIPA	50 000.—	
Medienopfer	66 120.80	
Vereinigung der Verleger	14 000.—	
Verein Schweiz. Kath. Journalisten	3 000.—	
	-133 120.80	
Zulasten Presseverein	18 584.35	
<b>Raum- Betriebs- u. Bürokosten</b>		
Büro- und Parkaplatzmiete	5 810.—	
Mobiliarversicherung	411.20	
Maschinen, Einrichtungen	8 819.20	
Büromaterial, Drucksachen, Jahresbericht	23 022.70	
Telefon	2 219.50	
Porti, PC- und Bankspesen	5 684.20	
Buchhaltung und Revision	519.—	
Diverse Bürokosten	708.45	
Beleuchtung, Elektrizität	349.20	
Reinigungskosten	415.—	
Zeitungen, Zeitschriften	888.50	
Bücher, Dokumentation	165.—	
Sitzungen, Konferenzen	1 927.35	
<b>Pressediens Buch (pdb)</b>		
Rezensions-Honorare	21 035.45	

**Diverser Aufwand**

Seminare, Kurse	780.—
KIPA-Honorarbudget	30 000.—
AKJP-Jugendzeitschriften	3 000.—
Zeitschriftenverzeichnis	8 236.—
Beitrag an KMV	2 728.40
Abschreibung PA-Anlage	5 000.—

**Erträge**

Beitrag Vereinigung des Kath. Buchhandels	5 000.—
Diverse Erträge (pdb)	2 050.—
Mitgliederbeiträge	93 463.05
Zinsen	5 774.90
Legate	13 200.—

---

140 303.50	119 487.95
	20 815.55

**Verlust**


---

140 303.50	140 303.50
------------	------------

---



## Bilanz per 31. Dezember 1990

	Aktiven	Passiven
<b>Aktiven</b>		
Postcheck-Konto	5 087.96	
Bank-Konto		
112 475.01		
Verrechnungssteuer-Guthaben	– 185.45	
Wertschriftenbestand	71 000.—	
Rechnungsabgrenzung	10 557.90	
Vorschuss an KIPA	10 000.—	
Mobilien, Einrichtungen, PC-Anlage	40 000.—	
<b>Passiven</b>		
Passive Rechnungsabgrenzung		4 659.25
Rückstellung für künftige Aufgaben		55 000.—
Rückstellung für geplante Anschaffungen		1 595.—
Kapitalkonto		208 867.62
	249 306.32	270 121.87
<b>Verlust</b>	20 815.55	
	<u>270 121.87</u>	<u>270.121.87</u>

Freiburg, 18. April 1991/fh

## Bericht der Kontrollstelle

## An die Generalversammlung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

Als Kontrollstelle des Schweizerischen Katholischen Pressevereins haben wir die auf den 31. Dezember 1990 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der Statuten geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die ausgewiesenen Vermögenswerte vorhanden sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, dir vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen für die gewissenhafte Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Freiburg, 19. März 1991

*Die Rechnungsrevisoren:*

*Martin Suter      Josef Vonlanthen*

## Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

### Vorstand

Alois Hartmann  
Präsident, Libellenstrasse 48, 6004 Luzern  
Politischer Sekretär der CVP des Kantons Luzern

Hermann Keller  
Kassier, Deinikerstrasse 36, 6340 Baar  
pens. Bankdirektor

Susanne Ruzsics-Juch  
Katharinenweg 4, 8059 Zürich  
lic. iur.  
ehem. Informationsbeauftragte der Röm.-Kath. Zentralkommission des Kantons Zürich

Sr. Agnes Maria Weber  
Theresianum, 6440 Ingenbohl  
Seminarlehrerin am Kindergärtnerinnen-Seminar Theresianum Ingenbohl

Milli Weiss  
In der Ey 37, 8047 Zürich  
Sekretärin/Sachbearbeiterin im Büro der Schweiz. Kath. Filmkommission Zürich

Raphael Buzzi  
Ostbühlstrasse 20, 8038 Zürich  
Stv. Direktor der Buchdruckerei AG Baden «Aargauer Volksblatt»

Walter Buchs  
Heiterastrasse 41, 1700 Freiburg  
Leiter der interkonfessionellen Informationsstelle «Glaube & Wirtschaft»  
Präsident des Vereins Schweiz. Kath. Journalisten

Nokter Angehrn  
St. Gallerstrasse 35, 9327 Tübach  
Redaktor «Der katholische Schweizer Bauer»  
Mitredaktor «Ostschweiz»

### Rechnungsrevisoren

Martin Suter  
Brunnen

Josef Vonlanthen  
Freiburg

### Sekretariat

Schweiz. Kath. Pressesekretariat  
Pérolles 42  
Postfach 510  
1701 Freiburg  
Tel. 037 - 24 48 07

### Postchekkonto

Schweiz. Kath. Presseverein: 80-2662-6 Zug

### Bank

Zuger Kantonalbank, 80-192-9

Zug (Konto Nr. 00-703 922 00)

**Ligue  
catholique suisse  
pour la presse**

# **Rapport annuel 1990**

## Billet présidentiel

Chers amis de la Ligue,

Les «Neue Zürcher Nachrichten» (NZN) ne sont plus. Le journal a paru pour la dernière fois fin avril 1991, ayant pris très dignement congé de ses lecteurs et amis. Le contraire nous aurait étonnés. Car les NZN avaient formé et façonné l'opinion publique de nos coreligionnaires de Zurich – et d'autres milieux! pendant des dizaines d'années. Le journal connut ses jours de gloire et ses heures de soucis. Il eut des figures de proue, comme Federer et Baumberger, ou encore Hermann Odermatt, ce journaliste de talent.

Ce fut un journal en butte à maintes difficultés: ses soucis matériels furent pour ainsi dire chroniques, pour ne parler ici que de l'aspect financier. Comment expliquer cette situation? Les informations ne manquaient pas, les commentaires, bien fondés, non plus, les pages culturelles étaient d'un haut niveau. Malgré tout cela, le journal devait mourir à brève ou à longue échéance.

C'est avec amertume et tristesse que nous prenons congé des NZN. Il ne nous reste qu'à enregistrer leur décès. Prendre acte de cette mort, mais en nous demandant dans quelle mesure nous en sommes responsables.

Eh oui, nous portons une certaine responsabilité. Nous ne saurions en effet nous dispenser de faire notre «mea culpa». Je m'explique: nous clamons notre solidarité avec notre presse, mais nous ne travaillons pas assez en sa faveur. Nous ne sommes pas assez conscients de la responsabilité qui nous incombe. Nous nous targuons de nos principes bien ancrés et négligeons de faire de la propagande et de la prospection pour notre presse. On se plaint de nos journaux, les accusant de ne pas donner entièrement satisfaction, mais on se refuse à soutenir son journal et à s'y abonner. Certains critiquent chaque mot qui ne leur plaît pas; ils mesurent la qualité d'un journal selon qu'il le place suffisamment ou non sous les «feux de la rampe». Cette attitude n'aide pas nos journaux. Au contraire! Qu'on critique quand cela se justifie. Soyons critiques à bon escient,



mais ne faisons pas la besogne des criticaillieurs. Car si tel devait être le cas, nous aurions à enregistrer encore d'autres décès de journaux. Aussi n'aurions-nous plus d'interlocuteur valable, plus d'organes de presse propres, nous tenant informés jour après jour sur les événements qui se passent dans notre propre domaine social, politique et religieux.

Je le dis avec toute la clarté voulue. Car les NZN ne sont plus. «Requiem» pour un journal.

Au cours de l'exercice écoulé, les instances dirigeantes de la Ligue catholique suisse pour la Presse se sont occupées (et préoccupées), à plusieurs reprises, de telles questions. Ceci également dans le cadre de l'Association catholique des Médias de Suisse (ACMS), nouvelle organisation ayant pour but de mieux coordonner les efforts dans le domaine qui est le nôtre et de rendre notre action plus efficace.

Efforts vains sans le Secrétariat de la presse catholique suisse à Fribourg! De plus en plus, notre secrétariat a la fonction d'une «place tournante de service». Heureusement! Car ainsi il forme une base solide pour assurer, dans le secteur des médias, cette tâche si déterminante pour l'Eglise en Suisse.

Que ferait le secrétariat sans le concours des membres de la Ligue! Aussi vous adressons-nous, chers membres, un cordial merci. Nous vous remercions de votre solidarité. Nous vous prions de faire de la prospection et de gagner de nouveaux membres pour la Ligue. Merci!

J'exprime également ma gratitude aux membres de notre comité et à notre secrétariat à Fribourg, en l'occurrence au secrétaire Monsieur Niklaus Herzog et à Madame Françoise Hegg, collaboratrice dévouée de l'administration, qui est au service de la Ligue et de beaucoup d'autres institutions.

*Alois Hartmann, président*

## Assemblée générale 1990 à Sachseln

En 1990, la Ligue catholique suisse pour la Presse a tenu ses assises le 9 juin à Sachseln, sous la présidence de Monsieur Alois Hartmann. Environ 50 personnes avaient donné suite à l'invitation. La liste des tractanda comportait un sujet très important, celui de la fondation de l'Association catholique des Médias de Suisse (ACMS).

Le président Hartmann a tout d'abord mis en relief quelques points sensibles, à savoir: les lecteurs se prévalent trop, et presque exclusivement, de leurs intérêts personnels, en fonction desquels ils jugent le journal. Du côté des journalistes, tout ce qui est tapageur prime, l'exclusivité disputant la préséance au sens de la responsabilité. L'échange d'informations entre les journaux de même obédience laisse à désirer. Nous espérons que l'ACMS pourra y remédier.

Et Monsieur Hartmann de mettre en relief quelques points positifs, à savoir le prestige grandissant de l'Agence APIC et la publication d'un index de la presse catholique. Ne passons pas sous silence la création du «club de la presse» du «Vaterland», à Lucerne.

A l'unanimité, l'assemblée a approuvé le rapport annuel, les comptes de pertes et profits et le bilan. Elle a pris connaissance du rapport de l'office de contrôle et donné décharge aux responsables de la comptabilité. Donnant suite à une proposition, elle a décidé de majorer la cotisation annuelle qui passe de Fr. 20.— à Fr. 25.—.

Le président et les membres du comité ont été reconduits dans leurs fonctions pour une nouvelle période de trois ans. Quant à Monsieur Carl Zehnder, réviseur, qui avait annoncé son départ pour la fin de 1990, il a été remplacé par Monsieur Joseph Vonlanthen, directeur de la Banque Suisse de Crédit et de Dépôt, à Fribourg.

Le président Hartmann a adressé des remerciements particulièrement chaleureux à Monsieur Bruno Köstinger, administrateur, qui a quitté le secrétariat de

la Presse catholique où il a œuvré pendant dix ans au service de la Ligue et des sociétés et organisations dont la gestion lui est confiée. Hommage combien mérité, la Ligue et les associations bénéficiant des travaux administratifs du secrétariat lui doivent une fière chandelle!

Enfin, avant de clore l'assemblée, il fut procédé à la confirmation des représentants au sein de l'ACMS, représentants proposés à l'assemblée par le comité. Il s'agit de MM. Raphaël Buzzi, Alois Hartmann, Niklaus Herzog, Gebhard Heuberger et de Sr Agnès Maria Weber, pour la conférence des délégués, et de MM. Walter Buchs et Alois Hartmann, pour le comité.

## Développement des projets

### KIPA/APIIC

Au cours de l'exercice écoulé, l'Agence KIPA/APIIC s'est vu allouer, une fois de plus, une très importante subvention de la Ligue catholique suisse pour la Presse. Au terme d'un programme triennal d'entraide, en vue de permettre à l'Agence de verser des traitements équivalents à ce que l'on offre ailleurs, la Ligue aura versé la somme de Fr. 30 000.— à l'Agence KIPA/APIIC. Ce n'est que grâce à cette subvention que l'Agence a pu présenter des comptes équilibrés en 1990. Il n'y a rien d'étonnant à cela pour qui est au courant de la crise que traversent les agences partout dans le monde. Ainsi l'Agence UPI a-t-elle décrété, il y a peu de temps, une diminution de salaire de 35 % pour tout le personnel et ceci pendant au moins trois mois. L'Agence Reuter, quant à elle, devra supprimer 300 places de travail. Ces deux exemples, qui concernent des agences réputées, démontrent que l'Agence KIPA/APIIC ne saura jamais se suffire à elle-même et qu'elle dépendra toujours des subsides de tiers.

### Communauté de Travail des Revues pour Enfants

En outre, la Ligue a subventionné la Communauté de Travail des Revues pour Enfants en lui allouant un montant de Fr. 3000.— en faveur de deux projets. Il s'agit ici d'un domaine où l'on lutte pied à pied pour gagner la jeunesse. Il importe que nous ayons des revues d'inspiration chrétienne, revues qui n'ont pas la vie facile, la publicité ne répondant pas aux normes éthiques étant bannie de nos revues. En d'autres termes: nous devons renoncer à des entrées financières substantielles. Les revues pour enfants, si elles veulent survivre, ont besoin de subsides.

### Legs

Nous assurons tous les donateurs de notre vive gratitude. Nous adressons un merci tout spécial à deux d'entre eux, à Monsieur Gallus Jud et à

Monsieur l'abbé Konrad Scheuber, auteur populaire de sujets religieux, à qui nous devons des legs d'un total de Fr. 13 200.—. Relevons, pour la petite histoire, que ces montants ont pu nous être versés dans leur intégralité, le fisc du canton du Tessin ayant reconnu à la Ligue le caractère d'utilité publique. Il nous a fallu attendre presque deux ans. Tout est bien qui finit bien.

### Index de la presse catholique

Après des travaux préparatoires de plusieurs mois, le secrétariat a pu sortir, au printemps de 1990, l'Index de la presse catholique de Suisse alémanique, répertoire mis à jour et englobant les journaux, les revues et les feuilles paroissiales. On y trouve les titres des 75 revues/périodiques (tirage total: 1 715 000 exemplaires), de 43 journaux (tirage total: 430 000 exemplaires) et de 13 feuilles paroissiales (tirage total: 685 000 exemplaires). Certes, qui nierait les difficultés économiques de nombre de ces publications, mais il faut également y voir une preuve de la diversité et de la vitalité des publications défendant nos idéaux.

Ces publications ne sont pas quantité négligeable, loin de là. Preuve en est le grand intérêt que l'index a rencontré. Jusqu'à ce jour, on a commandé 900 exemplaires. (Les commandes sont à adresser à notre secrétariat, case postale 510, 1701 Fribourg; le répertoire est gratuit pour les membres de la Ligue). Il revêt une importance particulière, car il servira de base à l'index de la presse catholique en Europe que le comité de l'UCIP entend publier avant la fin de 1991.

### «Cathologie 91»

A la Pentecôte 1991, en guise de cadeau pour le 700e anniversaire de la Confédération, a paru «Cathologie 91», qui contient tout ce qu'on devrait savoir au sujet de l'Eglise catholique qui est en Suisse. Dans son préambule, Mgr Joseph Candolfi, évêque auxiliaire et président de la Conférence épiscopale, compare «Cathologie 91» à une halte lors d'une course en montagne: on jouit d'une vue panoramique. «Cathologie 91» veut offrir une vue similaire de

l'Eglise catholique du pays. Tentative audacieuse et fort réussie! Preuve en est que le tirage, initialement prévu à 200 000 exemplaires, a dû être augmenté à 250 000. Notre secrétariat a pourvu à l'acquisition des annonces et a pleinement réussi: le but était d'enregistrer une entrée de Fr. 100 000.— et il a été atteint.



## Nos organisations partenaires

### ACMS

Les assises de 1990 - celles des Journalistes comme celles des Editeurs et de la Ligue catholique suisse pour la Presse - ont été marquées par la fondation de l'Association catholique des Médias de Suisse (ACMS), qui succède à la Communauté de Travail de la Presse catholique. De la société simple (art. 530 CO), que nous étions jusqu'ici, nous formons maintenant une association (art. 60 sqq CC). Cette métamorphose juridique a pour but de concentrer les forces et d'en augmenter l'efficacité, au sein même de l'organisation et vis-à-vis de l'extérieur. Le but de la nouvelle association est la collaboration entre les trois organisations membres et la coordination de tout ce qui se fait dans le secteur des médias catholiques. L'Association propage le patrimoine spirituel catholique et encourage une attitude inspirée par l'éthique chrétienne.



L'ACMS s'est donné son premier président en la personne de M. Donat Cadruvi, docteur en droit, ancien conseiller d'Etat des Grisons et représentant du PDC au Conseil national. Pendant ses années de jeunesse, il mit ses talents au service de la presse

Aujourd'hui encore, on peut le lire régulièrement dans le «Bündner Tagblatt». Afin d'augmenter la cohésion entre les membres de l'ACMS, un bulletin d'information est prévu.

Mgr Otmar Mäder, évêque de Saint-Gall, à qui est confié le dicastère «communication sociale» pour la partie alémanique du pays, a adressé un message de sympathie à l'assemblée dont est issue l'ACMS. Et Mgr Mäder de déclarer:

Nous vivons des temps de confusion et de tensions, ce qui ne facilite certainement pas le travail des gens qui œuvrent dans le domaine des médias. Je vous remercie de tout ce que vous faites. L'efficacité des médias est de première importance. Acquitez-vous de votre tâche de sorte qu'elle serve à resserrer les rangs, à «cimenter» une vraie communauté.

### KIPA/APIIC

Pour la première fois, notre compte de pertes et profits a dépassé, en 1990, le million, accusant un total de Fr. 1 040 404.—, ce qui correspond à une augmentation de 5,2 %. Si nous voulons parvenir à une situation solide, nous devons faire de la prospection et ne plus nous contenter de nos milieux d'inspiration chrétienne. Sans cette expansion, il ne saurait avoir un essor durable. Simultanément, nous devons compenser les pertes subies par la disparition de certains clients, comme p. ex «La Vie Protestante» et les «Neue Zürcher Nachrichten».

Ainsi notre agence ne saurait vivre en vase clos. Elle doit gagner de nouveaux marchés. Elle doit être présente notamment dans les pays de l'Est. Evidemment, les clients de ces pays ne sont pas en mesure d'honorer nos factures. C'est ici que le parrainage doit entrer en lice. C'est avec une vive gratitude que nous relevons la générosité de l'Action de Carême: en effet, outre la subvention ordinaire, l'Action de Carême nous verse, dès 1991, un montant de Fr. 5 000.— pour des abonnements destinés à des abonnés en Europe de l'Est.

L'année 1990 fut pour notre agence une année de mutations: Monsieur Hans Rahm et Madame Sandra Lo Curto nous ont quittés pour des raisons familiales



et privées. «Le cœur a des raisons...» S'il s'agissait dans les deux cas de départ pleins d'allégresse, celui de M. Hubert Zurkinden fut beaucoup plus prosaïque: il s'occupe désormais du périodique «Aufbruch» à Lucerne.



La rédaction d'expression allemande a de ce fait un nouveau responsable à sa tête. Il s'agit Madame Brigitte Muth-Oelschner, de nationalité allemande. Elle connaît la Suisse pour y avoir travaillé dans les années septante. Elle est journaliste de métier. Elle était auparavant rédactrice à l'hebdomadaire de diocèse d'Essen, en République fédérale. Les instances dirigeantes de l'Agence lui souhaitent une cordiale bienvenue. Nous saluons également deux nouveaux stagiaires, MM. Alexander Meucelin et Georges Scherrer.

Dans notre rapport de 1989, nous avons signalé les problèmes qui se posent aux agences de presse en Suisse. Depuis, la situation ne s'est nullement améliorée, bien au contraire! Le service de presse protestant en langue allemande (EPD) à Zurich, poursuivant des buts analogues à ceux de notre agence mais étant moins volumineux, a cessé de paraître. Seul reste le SPP à Lausanne. La Correspondance Politique Suisse (CPS) doit faire face à un déficit à sept chiffres. Dans les coulisses ne parle-t-on pas d'une éventuelle fusion avec l'Agence Télégraphique Suisse (ATS), elle aussi luttant pour son existence? Nous ne nous en réjouissons nullement, mais voyons-y un avertissement: nous devons améliorer nos prestations et percevoir les besoins du marché.

### Commission des Médias de la Conférence des Evêques suisses

Les membres de la Commission des Médias ont tenu trois séances plénières. Ils ont notamment discuté d'une réunion de tous ceux qui travaillent dans le secteur religieux des Médias. C'est le Père Eichenberger, OP, qui en a émis le vœu. L'occasion était toute trouvée, puisque 1991 est le 20<sup>e</sup> anniversaire de la publication de l'instruction pastorale «Communio et Progressio» du Pape

Paul VI. La Commission a donné une suite favorable à la suggestion du Père Eichenberger, etc 'est en 1991 que cette journée a eu lieu à Fribourg. Elle a connu un éclatant succès.

Le produit brut de la collecte du dimanche des médias de 1990 accuse un léger recul de 1,9 %. Les «événements de Coire» ne sont pas étrangers à cette diminution. Nous avons récolté Fr. 467 585.—, mais grâce à des économies faites dans l'administration, il nous a été possible d'allouer aux différents bénéficiaires une somme de Fr. 402 420.—, ce qui correspond à une augmentation de 5,9 % par rapport à l'année précédente.

Nous vous présentons, ci après, un tableau de la répartition du produit de la collecte selon les régions linguistiques et les projets:

Agences:	48,5%	Presse:	17,3%
Sono- et vidéothèque:	9,2%	Film:	7,8%
Radio/TV:	7,7%	Formation:	5,9%
Divers:	3,5%		
50,7%	projets nationaux	19,9%:	Suisse alémanique
15,8%:	Suisse Romande	8,7%:	Tessin
0,7%:	Suisse rhéto-romanche	4,3%:	Projets internat.

### Nouvelles brèves

Pour raison de santé, Monsieur le Chanoine André Babel, président de la Commission des Médias, s'est vu contraint de renoncer à la présidence. Il devait quitter son poste à la fin de 1990. Il reste heureusement membre du comité directeur et pourra nous faire profiter de ses profondes connaissances de tout ce qui touche aux médias. Sur proposition de la Commission, la Conférence épiscopale a appelé Madame Marlis Widmer, de Hérissau, à présider aux destinées de la Commission des Médias. Nous lui présentons nos plus vives félicitations. Egalement en 1990, la Commission a été renforcée par deux

nouveaux membres. Madame Michèle Fringeli et Monsieur Emil Dähler. Mme Fringeli est responsable du service d'information catholique (SIC) de l'Eglise du Jura; elle remplace M. l'abbé Richert, décédé. Quant à M. Dähler, il est directeur commercial du quotidien catholique «Ostschweiz». Il remplace M. Oskar Amrein et représente l'Association des Editeurs de journaux catholiques. A la fin de 1990 nous avons dû enregistrer le départ de Madame Maria Eisele. Mme Ursula von Arx a été appelée à lui succéder. Mme von Arx est rédactrice au «Forum», le bulletin paroissial de Zurich. Nous remercions les membres qui nous ont quittés et souhaitons une cordiale bienvenue aux nouveaux.

### Association des Editeurs de Journaux catholiques

Lors de son assemblée de 1990 à Sachseln, l'Association des Editeurs de Journaux catholiques avait à prendre une décision capitale. Elle devait dire «oui» à l'Association catholique des Médias de Suisse (ACMS). En agissant ainsi, les Editeurs ont fonctionné comme «aiguilleurs» en opérant le changement de voies pour l'avenir. L'Association a ses représentants dans la conférence des délégués et dans le comité. M. Pius Achermann, Oskar Amrein, Erwin Bachmann, Bruno Sidler et Peter Studerus sont ses porte-parole au sein de la conférence des délégués, tandis que MM. Oskar Amrein et Erwin Bachmann la représentent au comité.



L'Association des Editeurs devait se donner un nouveau président, Monsieur Hans Richenberger ayant présenté sa démission. A été appelé à la présidence Monsieur Erwin Bachmann, directeur commercial de la Maihof Druck SA. Il s'est présenté à l'occasion d'un discours fort apprécié. Il a notamment déclaré: l'Association des Editeurs n'a pas seulement une histoire, mais aussi un futur. La collaboration entre les maisons d'édition membres de l'Association doit être renforcée. Il voit l'avenir dans la réalisation du projet «Swisscom 2000»,

qu'il a présenté au comité. Projet prometteur qu'il ne faudra pas perdre de vue!  
– Le comité a appelé à la vice-présidence Monsieur Peter Studerus.

Comme par le passé, la page spéciale, commune au plus grand nombre de journaux possible, figurait à l'ordre du jour. Cette page commune est offerte aux journaux d'Outre-Sarine. Son titre en indique le programme: «Christ und Welt» – le chrétien dans le monde. Les Editeurs s'étaient assurés le concours de la Maihof Druck SA, avec laquelle ils avaient conclu une convention qui allait expirer le 31 décembre 1990. Cette convention se base sur une subvention annuelle de l'Action de Carême d'un montant de Fr. 80 000.— Cette dernière a fait savoir aux Editeurs qu'elle réduisait son subside à Fr. 60 000.— «Coupe sombre» si l'on pense qu'il y a quelques années cette allocation était de Fr. 120 000.— Lors d'une entrevue avec les responsables de l'Action de Carême, nous avons discuté du but que nous voulons atteindre et nous étions tous d'accord que la page avait la «cote». Nous avons prié les porte-parole de l'Action de Carême de bien vouloir revenir sur leur décision. Pour le moment, la convention échue reste en vigueur, la décision définitive n'étant pas encore prise.

La débâcle de l'idéologie communiste dans le pays de l'Est ouvre aux Editeurs de nouvelles perspectives. Ainsi, Monsieur Andreas Soos, de Hongrie, est venu s'entretenir avec notre président. Il lui a présenté le projet «Kairosz» grâce auquel les catholiques hongrois devraient se doter de nouvelles infrastructures dans les secteurs de l'édition et de la librairie. Dans cette nouvelle organisation, il n'y aura pas de place pour les sympathisants du régime communiste. «Kairosz» est présidé par Mgr Asztrik Varszegi, secrétaire de la Conférence épiscopale et depuis peu Archiabbé de l'Abbaye territoriale de Pannonhalma, le seul monastère qui n'ait pas été supprimé par les communistes.

Lors d'un périple en Hongrie, le soussigné a pu se rendre compte sur place du sérieux du projet «Kairosz». Il s'agit d'une initiative qui mérite notre soutien. Aussi les Editeurs ne ménageront-ils pas leurs efforts pour venir en aide à «Kairosz». Ils le feront en collaboration avec d'autres organisations catholiques. Presque simultanément, le groupe d'études du PDC suisse a entrepris une action en faveur de journalistes d'Europe de l'Est. Les Editeurs collaborent à



cette action. Le projet sera soumis aux autorités fédérales compétentes avant les grandes vacances encore. Il veut atteindre les journalistes et éditeurs en Pologne, en Tchécoslovaquie et en Hongrie.

*Niklaus Herzog, administrateur*

### Association des Journalistes catholiques suisses

Au cours de l'exercice 1990/91, l'Association des Journalistes catholiques suisses a concentré son activité sur les quatre points que voici:

1. Comme mentionné dans d'autres rapports d'activité, nous avons fondé une association faîtière, l'Association catholique des Médias de Suisse. L'Association des Journalistes catholiques suisses compte parmi les organisations fondatrices. Ses responsables ont toujours exigé que chacune d'entre elles puisse continuer à avoir son activité propre. En même temps ils ont exprimé le souhait que la nouvelle Association puisse mieux défendre les intérêts de la presse d'orientation chrétienne auprès du public catholique et que la presse écrite se fasse mieux entendre dans le concert des médias. Qui nierait qu'il existe un certain danger provenant des milieux ecclésiastiques qui se servent volontiers des organes de presse catholiques tout en les ignorant quand des décisions concernant ce secteur sont à prendre?

2. Tous les trois ans, il y a une rencontre des publicistes catholiques d'expression allemande. En automne 1990, leurs assises eurent lieu en Autriche. Plusieurs Suisses y ont pris part, séduits par l'amabilité et le charme de leurs confrères autrichiens qui connaissent le secret d'«amalgamer» des entretiens sérieux, des discussions concernant la situation politico-ecclésiastique, des impressions culturelles et la réunion amicale. Nos discussions ont gravité autour d'un thème qui nous préoccupe tous: «L'Europe – terre de mission. La contribution des journalistes catholiques à une évangélisation répondant aux exigences de l'actualité». L'illustration ne manquait pas. Les événements de l'Est servirent de toile de fond à cette rencontre. Quelques prêtres de l'Est qui

avaient œuvré dans la clandestinité et qui maintenant, pour la première fois, parlaient à l'Ouest de leurs activités étaient présents. Leurs témoignages nous impressionnèrent profondément et nous firent oublier les quelques difficultés avec la hiérarchie, difficultés perdant du coup de leur impact. Cette rencontre nous a rendus pensifs. Ne devrions-nous pas avoir une plus grande responsabilité de notre liberté de presse?

3. Depuis toujours, notre Association a voulu être une organisation suisse, donc une association englobant toutes les parties du pays en tenant compte de ses particularités. Malheureusement, en réalité tel n'a pas été le cas ces dernières décennies. Notre Association était, avouons-le, trop alémanique. En Suisse romande, un groupe d'informateurs religieux s'est constitué il y a une dizaine d'années. Il a organisé des rencontres pour informer les confrères de ce qui se passe afin qu'il soient renseignés et qu'ils «sachent prendre le vent». En outre, ces rencontres favorisaient les contacts. Ces derniers temps, une certaine léthargie s'était fait sentir; le groupe avait du plomb dans l'aile. De plus en plus, le vœu fut exprimé de voir s'intégrer entièrement le groupe dans l'Association tout en gardant une certaine indépendance. Lors d'une assemblée générale extraordinaire, tenue en automne 1990, on a procédé à un changement des statuts, permettant la qualité de membre à part entière des confrères romands tout en leur laissant l'indépendance dont ils ont besoin. A la même occasion, deux confrères latins, l'un romand et l'autre tessinois, furent appelés à faire partie du comité.

Depuis, le groupe romand a tenu une séance et on se prépare à organiser une rencontre de confrères francophones de différents pays à l'instar des collègues d'expression allemande.

4. Parmi les buts de l'Association, nommons les questions qui font l'objet de la formation continue et tout ce qui peut sensibiliser ses membres à considérer leur profession sous un angle éthique et chrétien. C'est avec un grand intérêt que nous avons suivi les travaux de la Commission des Médias de la Conférence des évêques qui a dressé un inventaire de toutes les possibilités de formation pour ceux qui, d'une manière ou d'une autre, travaillent dans le domaine des médias. Afin de pouvoir établir un catalogue des desiderata, elle avait organisé une journée d'étude.

Grâce à l'initiative de la Commission des Médias, une rencontre a eu lieu à l'occasion du 20e anniversaire de l'instruction pastorale «Communio et Progressio». Il va sans dire que notre Association figurait parmi les organisateurs. Il s'agissait de savoir ce qu'on attend de quelqu'un appelé à prendre des responsabilités dans le domaine des médias d'Eglise. Au cours de deux séances, le comité a rédigé un document énumérant les questions à soumettre aux conférenciers de la rencontre. Il s'agissait de questions qu'on devait absolument traiter et qu'on ne saurait laisser sans réponse. C'est un point très sensible, car il y va de la qualité de la presse d'opinion chrétienne et de la qualité des médias de l'Eglise. On juge l'arbre à ses fruits. On jugera la presse chrétienne selon le degré de son travail qui doit témoigner d'un niveau professionnel très élevé.

Pour clore, un grand merci au Secrétariat de la Ligue catholique suisse pour la Presse dont le personnel et l'équipement technique nous sont d'un grand secours. Nous ne pourrions remercier le Secrétariat en oubliant nos membres, car ce sont eux qui rendent tout cela possible en s'acquittant de leur cotisation. A eux aussi, nous disons merci.

*Walter Buchs, président*

## Comptes de pertes et profits 1990

		<i>Dépenses</i>	<i>Recettes</i>
<b>Frais de personnel</b>			
Salaires et charges sociales	151 705.15		
./.. indemnités pour prestations en faveur d'autres organisations de médias catholiques:			
- APIC/KIPA	50 000.—		
- «Dim. des Médias»	66 120.80		
- Ass. des Editeurs	14 000.—		
- Ass. des Journalistes	3 000.—		
	<hr/>		
	- 133 120.80	18 584.35	
<b>Frais généraux</b>			
Location de bureau et garage		5 810.—	
Assurance mobilier		411.20	
Entretien des machines		8 819.20	
Frais de bureau et des imprimés		23 022.70	
Téléphone		2 219.50	
Port, taxes poste et banque		5 684.20	
Comptabilité, révision		519.—	
Frais divers		708.45	
Electricité		349.20	
Frais de nettoyage		415.—	
Journaux et revues		888.50	
Livres et documentation		165.—	
Frais du comité		1 927.35	



	<i>Dépenses</i>	<i>Recettes</i>
<b>Service de presse pdb</b>		
Honoraires	21 035.45	
<b>Diverses dépenses</b>		
Séminaires, cours	780.—	
Budget honoraire APIC/KIPA	30 000.—	
Revue AKJP	3 000.—	
Index de la presse catholique	8 236.—	
Cotisation ACMS	2 728.40	
Provision sur mobilier et installation	5 000.—	
<b>Recettes</b>		
Cotisation des Editeurs de livres catholiques		5 000.—
Diverses recettes (pdb)		2 050.—
Cotisations des membres		93 463.05
Intérêts		5 774.90
Legs		13 200.—
	140 303.50	119 487.95
<b>Déficit</b>		20 815.55
	140 303.50	140 303.50

## Bilan au 31 décembre 1990

	<i>Actif</i>	<i>Passif</i>
Chèques postaux	5 087.96	
Banque	112 475.01	
Impôt anticipé	- 185.45	
Titres	71 000.—	
Actifs transitoires	10 557.90	
Avance APIC/KIPA	10 000.—	
Appareils, ordinateur	40 000.—	
Passifs transitoires		4 659.25
Réserves pour projets futurs		55 000.—
Réserves pour installations prévues		1 595.—
Capital		208 867.62
	249 306.32	270 121.87
<b>Déficit</b>	20 815.55	
	270 121.87	270 121.87

Fribourg, le 18 avril 1991/fh

## Rapport des réviseurs des comptes

*A l'attention de l'Assemblée générale de la Ligue catholique suisse pour la presse*

Monsieur le Président, Mesdames et Messieurs,

Dans l'exercice du mandat qui nous a été confié, nous avons contrôlé les comptes annuels 1990 de la Ligue catholique suisse pour la presse.

Nous avons constaté que:

- le bilan et les comptes de pertes et profits concordent avec la comptabilité,
- la comptabilité est réglementaire,
- les valeurs de la fortune justifiée sont disponibles.

En nous basant sur le résultat de notre vérification, nous demandons que les présents comptes annuels soient approuvés et que décharge soit donnée aux organes responsables pour leur gestion scrupuleuse.

Fribourg, le 19 mars 1991

Les réviseurs de comptes:

*Martin Suter*

*Josef Vonlanthen*

## Les organes de la Ligue catholique suisse pour la presse

### Comité

Alois Hartmann, président, Libellenstrasse 48, 6004 Lucerne  
 Hermann Keller, caissier, Deinikonstrasse 36, 6340 Baar  
 Notker Angehrn, St. Gallerstrasse 35, 9327 Tübach  
 Walter Buchs, Route de la Heitera 42, 1700 Fribourg  
 Raphael Buzzi, Ostühlstrasse 20, 8038 Zurich  
 Susanne M. Ruzsics-Juch, Katharinenweg 4, 8059 Zurich  
 Soeur Agnès Maria Weber, Theresianum, 6440 Ingenbohl  
 Milli Weiss, In der Ey 37, 8047 Zurich

### Réviseurs

Martin Suter, Brunnen  
 Josef Vonlanthen, Fribourg

### Secrétariat

Secrétariat de la presse catholique suisse  
 Case postale 510  
 1701 **FRBOURG**  
 Tel: 037/24 48 07

### Comptes de chèque postal

Ligue catholique suisse pour la presse: 80-2662-6, Zoug

### Banque

Banque cantonale de Zoug, 80-192-9 (compte 00-703 922-00)

